

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 105.

Mittwoch, den 8. Mai

1912.

Die Verordnung vom 12. Juli 1910 — Dresdner Journal und Leipziger Zeitung vom 14. Juli 1910, Nr. 160 — worin wegen der Cholerafahr für alle aus Rußland kommende Meldepflicht und ärztliche Beobachtung vorgeschrieben worden ist, wird aufgehoben. Dresden, am 1. Mai 1912.

Ministerium des Innern. 385a II M.

Im Vereinsregister ist heute auf Blatt 13 der **Skiclub Eibenstock** mit dem Sitz in Eibenstock eingetragen worden. Eibenstock, den 6. Mai 1912.

Königliches Amtsgericht.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Expeditionen der hiesigen Gemeindeverwaltung, des **Standesamtes** sowie der Spartasse

**Freitag und Sonnabend, den 10. und 11. ds. Mts.**

geschlossen. **Unausschiebbare Geschäfte** werden an diesen Tagen **vormittags von 11 bis 12 Uhr** erledigt.

Schönheide, den 6. Mai 1912.

Der Gemeindevorstand.

## Was geht vor?

„Es geht etwas vor, man weiß nur nicht was.“ Dieser tief sinnige Satz kann jetzt wieder einmal Anwendung finden angesichts der Reise des Freiherrn von Marschall nach Deutschland. Von einem ost zu offiziellen Auslassungen benutzten rheinischen Blatte wurde dieser Tage gemeldet, Herr von Marschall sei dazu ausgesprochen, den seinen Londoner Botschafterposten verlassenden Grafen Metternich zu ersetzen. Andererseits hieß es wieder, der jetzige Botschafter in Konstantinopel sei zum Nachfolger des Staatssekretärs von Kieberlen-Wächter ausersehen. Nichts genaues weiß man nicht! Aufpassen müßte es allerdings, daß gerade zu einer für die Türkei so kritischen Zeit wie die jetzige, Frhr. v. Marschall Konstantinopel verlassen sollte, wo er das Terrain so gut kennt wie kaum ein anderer und wo er in den 15 Jahren, die er bereits am Bosphorus weilte, es verstanden hat, großen Einfluß zu gewinnen. Wer hätte eine solche Karriere dem ehemaligen Staatsanwalt vorausgesehen! Mit auswärtigen Dingen völlig unvertraut, übernahm er seinerzeit das Auswärtige Amt, aber er verstand es schnell, sich in dasselbe hineinzuarbeiten, und trotz aller Schwierigkeiten, die eine gewisse Klippe ihm zu bereiten suchte, stand er seinen Mann. Dann ging er nach Konstantinopel als Botschafter und ihm haben wir es zu verdanken, wenn infolge seiner beharrlichen und umsichtigen Tätigkeit es gelang, Deutschland am Goldenen Horn zur ausschlaggebenden Macht zu machen. Es hat ja nicht an Schwankungen gefehlt, aber immer wieder siegte die Autorität Deutschlands und auch nach dem Sturze Abdul Hamids verstand er es, auch bei dem neuen Regime sehr bald wieder Vertrauen zu gewinnen. Dieser bewährte Diplomat soll nun trotz seines hohen Alters nach London? Man kann es eigentlich kaum glauben, daß man gerade jetzt Herrn von Marschall aus seinem erfolgreichen Wirken in Konstantinopel herausreißen sollte. Liegt es nicht viel näher, anzunehmen, daß man das Bedürfnis hat, eingehende persönliche Besprechungen über die Lage im Orient mit ihm zu pflegen, zumal ja der Kaiser jetzt von seiner Erholungsreise aus Korfu zurückkehrt? Auf dem heißen Londoner Boden wäre er ein Keuling, und es ist nicht so leicht, hinter die Schliche der englischen Politik zu kommen. Man vertraut aber wohl vielleicht darauf, daß Herr von Marschall sich an der Themse gleichfalls leicht hinarbeiten werde, und daß er der geeignete Mann wäre, die deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen zu führen. Daß Graf Metternich zurücktritt, ist ziemlich sicher, aus welchen Gründen, weiß man nicht so recht. Verfehlt wäre es aber, anzunehmen, daß der jetzige Vertreter Deutschlands in London immer der Mann der sanften Tonart gewesen sei, selbst englische Blätter geben zu, daß er sich mehr wie einmal keineswegs gescheut habe, in scharfer Weise vorzugehen; andererseits habe er aber auch es verstanden, eine Atmosphäre zu schaffen, die einer englisch-deutschen Annäherung günstig war. Die Entscheidung über all die erwarteten Veränderungen dürfte nach der Rückkehr des Kaisers fallen; bis dahin hat es wenig Zweck, sich den Kopf zu zerbrechen und aufs Raten zu verlegen.

Eine Antwort auf die fragende Titelzeile vorstehenden Leitartikels geben die nachstehenden Meldungen, nach denen die Ursache der Abberufung des deutschen und auch des österreichischen Botschafters in einer türkischen Politik zu Gunsten Englands zu suchen ist:

Konstantinopel, 6. Mai. Der Korrespondent des „Matin“ behauptet, aus sicherer deutscher diplomatischer Quelle erfahren zu haben, daß der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein, der sich zur Zeit auf der Reise nach Berlin befindet, in drei Wochen hierher zurückkehren wird, um dem Sultan sein

Abberufungsschreiben zu überreichen. Wie jetzt bekannt wird, hat der österreichische Botschafter am hiesigen Plage ebenfalls Ordre erhalten, unverzüglich nach Wien abzureisen. Man bemerkt hier eine scharfe Wendung der türkischen leitenden Kreise zu Gunsten der englischen Politik.

Konstantinopel, 6. Mai. Die Abberufung des österreichischen Botschafters hat hier große Aufregung hervorgerufen. Es herrscht in leitenden Kreisen die Ueberzeugung, daß der Dreibund zu dieser Maßnahme Zuflucht genommen hat, um Italien zu begünstigen und auf die Fortsetzung eines Druck auszuüben, damit dadurch dem Einfluß Englands das Gleichgewicht gehalten wird.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser. Nach einer Meldung des „Tages“ wird der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg sich Ende dieser Woche nach Karlsruhe begeben, wo er dem Kaiser Vortrag über einige schwebende wichtige Fragen halten und wo voraussichtlich auch die letzte Entscheidung über den in Aussicht genommenen Botschafterwechsel in Konstantinopel und London fallen wird.

— Die Sicherheit in der Seeschifffahrt. Im Reichsamt des Innern trat Montag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Delbrück die Konferenz zur weiteren Ausgestaltung der Sicherheit in der Seeschifffahrt zusammen.

— Ausbildung von Unteroffizieren als Flieger. In der Heeresverwaltung schweben seit längerer Zeit Erwägungen, ob es sich nicht empfehle, auch tüchtige Unteroffiziere im Heeresflugwesen auszubilden, während, wie einmütlich sein wird, bisher nur die Ausbildung von Offizieren als Flieger erfolgt ist. Diese Erwägungen sind dem Abschluß nahe, und die Ausbildung von Unteroffizieren im Heeresflugwesen ist als wahrscheinlich zu betrachten.

### Oesterreich-Ungarn.

— Verhaftung italienischer Offiziere in Krain. Der Meldung eines slowenischen Blattes zufolge, wurden in Wocheiner Zistritz in Krain 3 Touristen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Zwei von ihnen sollen Offiziere des in Cividale garnisonierenden italienischen Alpinieregiments, der dritte der Sohn eines Gastwirts in Cividale sein. 2 Gefährten gelang es, sich der Verhaftung zu entziehen.

### Frankreich.

— Wehrlose Kriegsschiffe. Der „Figaro“ berichtet, daß die 18000-Tonnen-Dreadnoughts vom Typ des „Danton“ in ihren Munitionskammern kein Pulver mehr für ihre 24-Zentimetergeschütze besitzen, da alle für sie bestimmten Vorräte als verächtlich hätten ans Land geschafft werden müssen. Man müsse es unverblümt heraus sagen, daß die wichtigsten Schlachtschiffe der französischen Flotte gegenwärtig entwaflnet seien.

### Türkei.

— Die Besetzung von Rhodos. Nach einer offiziellen aus Smyrna eingetroffenen Depesche haben 60 italienische Kriegsschiffe Rhodos bombardiert und in den Hafen von Paluiddia Truppen gelandet. Im Innern der Insel ist heftiger Kanonendonner vernommen worden, woraus geschlossen wird, daß die türkischen Truppen, die sich zurückgezogen hatten, dem Vordringen der Italiener einen heftigen Widerstand entgegengesetzt haben. Diese neuerliche Aktion der italienischen Flotte hat jedoch den beabsichtigten Eindruck auf die militärischen und politischen Kreise am Bosphorus nicht gemacht. Man ist vielmehr nach wie vor fest entschlossen, den Krieg und die Verteidigung von Tripolis mit derselben Erbitterung wie vorher fortzusetzen. — Nach einer Meldung

aus Rom haben die italienischen Truppen die Stadt Rhodos eingenommen.

### Persien.

— Afghanischer Einbruch in Persien? Aus Teheran wird gemeldet, daß eine Vorhut von 200 bewaffneten Afghanen in der Nähe von Jessun die persische Grenze überschritten hat und daß offenbar eine Invasion großen Stils geplant sei.

### Marokko.

— Die Abreise des Sultans Muley Hafid verschoben. Meldungen aus Fez an den „Matin“ besagen, daß angesichts der Haltung der feindlichen Truppen in der Umgebung von Fez General Moinier, der darauf bestanden hatte, den Sultan und den französischen Gesandten Regnault Mittwoch nach Rabat abreisen zu lassen, eine Kolonne gegen die feindlichen Truppen geschickt hat. Er tat dies auf das Drängen des Generals Brulard hin. Die Kolonne umfaßt drei Bataillone Infanterie, zwei Batterien Artillerie und zwei Schwadronen Kavallerie. Diese Truppenmacht trat vorgestern den Abmarsch ins Innere an. Infolgedessen hat die Abreise des Sultans und des Gesandten Regnault eine Verzögerung erfahren und ist auf später verschoben worden. Bis jetzt ist man ohne Nachricht über die Kolonne, die von dem Obersten Giraudon befehligt wird. Meldungen aus eingeborener Quelle zufolge, soll es zwischen den französischen Truppen und den aufständischen bereits zu einem heftigen Kampfe gekommen sein, da man starken Kanonendonner vernommen hat.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 7. Mai. Am Sonntag vollendet sich 20 Jahre seit Uebernahme der Stellung als Führer unserer Freiwilligen Turnerzuerwehler durch Herrn Brandmeister Paul Müller. Die Herren der Oberleitung der Wehren unter Vorantritt des Branddirektors Herrn Stadtrat Alfred Reichner, beglückwünschten den Jubilar und gaben dem Wünsche Ausdruck, daß es ihm vergönnt sein möge, noch recht lange seinen Posten mit der ihm eignen bewährten Umsicht und Treue ausfüllen zu können. Auch wir schließen uns diesem Wunsche von Herzen an. Hat Herr Brandmeister Paul Müller es doch verstanden, durch Eifer und langjährige Erfahrung unsere Freiwilligen Feuerwehren zu einem im ganzen Bezirke geachteten Corps emporzuheben, dem auch die Stadt mit Ruhe und Vertrauen den Feuer- und Wasserdruck für ihre Bürger anbefehlen sein läßt.

Eibenstock, 7. Mai. Steht auch hier die Sammlung für eine deutsche Luftflotte, denen anderer gleich großer Städte noch merklich nach, so hat sie doch nunmehr das erste Tausend erreicht; ja, um eine Kleinigkeit überschritten. Die von der Stadt veranstaltete Sammlung hat M. 667.— ergeben und unsere M. 389.46, sodas im ganzen M. 1056.46 hier in Eibenstock für ein Luftfahrzeug „Obererzgebirge“ aufgebracht sind. Die Sammlung wird indessen noch fortgesetzt, und hoffentlich gehen noch stattliche Beträge für diesen nationalen Zweck ein.

Schönheide, 7. Mai. Das soeben erschienene 23. Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation der zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden der Petitionen enthält u. a. die Anschließung der Gemeinderäte zu Schönheide und Neuheide an die Petition der Landgemeinden Rodewisch, Wernesgrün und Rothenkirchen wegen Erbauung einer Eisenbahn Schneeberg-Neustädtel nach Auerbach usw.

Leipzig, 5. Mai. An den Folgen einer schweren Verbrennung verstarb im Krankenhaus der vierjährige Sohn Alfred des in L.-Möckern, Thielestraße Nr. 16 wohnenden Bauarbeiters Jumps. Der Kleine hatte vor einigen Tagen mit seinen Brüdern während der Abwesenheit der Eltern mit Zündhölzchen gespielt. Dabei waren dem Kinde die Kleider in Brand geraten.

Leipzig, 6. Mai. Die gestrige Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler genehmigte ein-